

Deutsch in aller Welt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1991)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Deutsch in aller Welt

Zur deutschen Minderheit in Polen

Von den der Vertreibung entgangenen Deutschen im ehemaligen deutschen Staatsgebiet hört man in zunehmenden Maße. Sie werden anscheinend von polnischer Seite auch ernst genommen, auch wenn es dort viele unbelehrbare Chauvinisten gibt. Es heißt, die Bundesrepublik wolle diese Minderheit moralisch stützen; unter anderem hat sich der CDU-Fraktionsführer Alfred Dregger letzthin dafür stark gemacht. Wir sind skeptisch, da bei anderen deutschsprachigen Minderheiten in Europa nicht einmal ein Ansatz in dieser Richtung zu erkennen ist.

Die Deutschen in Polen organisieren sich; so ist ein «Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung» mit Sitz in Danzig entstanden, dessen Mitglieder

aus Danzig und den Wojwodschaften Elbing, Stolp und Bromberg stammen. Ziel ist die Verbreitung von Kenntnissen der Geschichte und Kultur der deutschen Nation, die Verbreitung des deutschen Sprachunterrichts, die Aufnahme von Verbindungen zu deutschen Organisationen und deutschen Institutionen, Schutz des deutschen Kulturerbes, die Interessenvertretung der Bürger deutscher Abstammung gegenüber der polnischen Regierung, die Verstärkung der deutschen Identität, Hilfe für Personen deutscher Abkunft, die Einfuhr von deutschen Presseerzeugnissen und die Herausgabe einer eigenen deutschen Zeitung. Man ist von Danzig aus auch bereit, Aufenthalte Bundesdeutscher in deutschen Familien in Polen zu vermitteln. *me*

(«Der Westen», 1/91)

Presseschau

HERMANNSTÄDTER ZEITUNG.
(Dr.-Joan-Ratiu-Straße 7, 2400 Hermannstadt/Sibiu [Rumänien].)

Bis zum «Titanensturz» 1989 war die einzige genießbare Veröffentlichung der deutschen Minderheit in Rumänien die Monatsschrift «Kirchliche Blätter», die von der siebenbürgisch-sächsischen lutherischen Kirche in Hermannstadt herausgegeben wird. Die anderen periodischen Veröffentlichungen in deutscher Sprache waren lediglich Parteiblätter. Dies gilt auch für obige Wochenzeitung, die sich vor dem Sturze Ceauşescus «Die Woche» nennen mußte, denn die deutschen Ortsnamen waren in Rumänien verboten.

In der uns vorliegenden Nummer finden wir Beiträge aus dem kulturellen

Leben. So wurde nach einigem Tautziehen an der geschichtlichen Fakultät der Universität auch eine deutsche Abteilung für Geschichte und Anthropologie gegründet.

Man erfährt etwas über die Arbeit der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Hermannstadt. Auch erfährt man einiges aus dem kirchlichen Leben. In Hermannstadt ist vom 13. bis 15. September 1991 ein evangelischer Kirchentag angesagt, der zweite seiner Art. Dies wäre unter dem gestürzten Regime nicht möglich gewesen. Ferner wurde eine rumänische Sektion des Malteserhilfsdienstes ins Leben gerufen. Die 25 Gründungsmitglieder stammen aus allen Landesteilen Rumäniens und gehören allen im Lande vertretenen Volksgruppen an.

Ludwig Schlögl